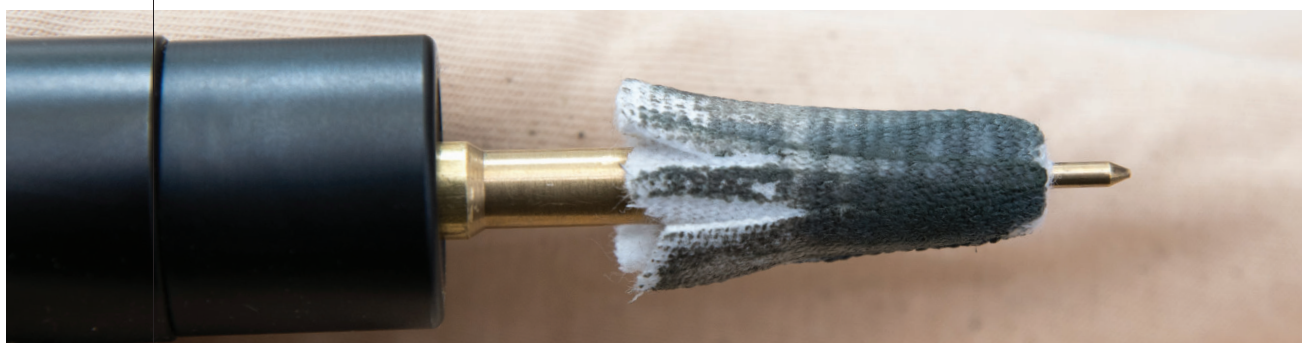


# Kein Dreck: Des Jägers Werkzeug

Büchsen und Flinten befinden sich leider oft in einem erbärmlichen Zustand. Aber warum? Fehlt die Zeit zur Pflege? Ein Büchsenmachermeister gewährt Einblicke.

WERNER  
SODIA



FOTOS: MARTIN GRASBERGER



In meiner fast 40-jährigen Tätigkeit habe ich schon so manches gesehen.

Werner Sodja  
Büchsenmachermeister

**V**ielleicht ist es mangelndes Wissen über die Gefahren, die von einem ungepflegten Gewehr ausgehen können, oder einfach Gleichgültigkeit. Das kann jedoch äußerst gefährlich werden!

Werfen wir im Gegensatz zu den Jagdwaffen einen Blick auf des Österreichers Auto, das aufgrund vorgeschriebener Serviceintervalle regelmäßig in die Werkstatt gebracht wird. Beim Jagdgewehr gibt es das nicht; es wird oft erst dann zum Büchsenmacher gebracht, wenn Probleme auftreten: ein oder mehrere Fehlschüsse, ein technisches Versagen, mangelhafte Schussleistung. In meiner nun beinahe 40-jährigen Tätigkeit als Büchsenmachermeister ist mir schon einiges an Beispielen untergekommen. Beispiele, wie es nicht sein soll!

## Zur Veranschaulichung

Ein Autoreifen ist mit einem Luftdruck von etwa 2,5 bar gefüllt. Niemand möchte in unmittelbarer Nähe stehen, wenn es diesen zerreißt. Deshalb wird der Luftdruck des Reifens auch regelmäßig überprüft.

Der Gasdruck im Patronenlager einer Jagdbüchse erreicht 3.500 bar und darüber hinaus. Dass der Gasdruck durch einen ungepflegten Lauf ansteigen kann, wissen allerdings die wenigsten. Erst, wenn ein solches Gewehr in meine Werkstatt kommt, erkennt man, wie schlecht es darum steht. Das verwundert mich immer wieder, dass solche Gewehre noch ihren Dienst verrichten können. Ein Lob an die Hersteller, dass die Gewehre derart viel aushalten!

Der Lauf: völlig zugeschmiert mit Geschossablagerungen, Pulverrückständen, Rost im Patronenlager, die Brünierung fleckig, Flugrost an den Metallteilen, tiefe Rostnarben im Bereich von Zug und Feld. Der Lauf führt das Geschoss und trifft. Das kann er aber nur, wenn er auch gepflegt wird! Bei der Schussabgabe hinterlassen Geschoss und Pulver Rückstände im Lauf. Diese werden durch weitere Schussabgaben nicht weniger, sondern der Lauf schmiert sich mit Tombak, Kupfer, Zink und Blei, woraus das jeweilige Geschoss eben besteht, zu. Mit der Zeit wird der Lauf immer enger, und jedes

Geschoss drückt die bereits im Lauf befindlichen Ablagerungen an die Laufwand. Unter diesen Ablagerungen beginnt es dann zu rosten, und es entstehen Rostnarben, die den Lauf massiv beschädigen. Die Schussleistung leidet darunter, und schlimmstenfalls kann es zum Aufbersten des Laues oder des Verschlusses kommen.

Noch mehr Pflege bedürfen die Läufe bei Verwendung bleifreier Geschosse, die aus Kupfer oder Messing bestehen. Diese verursachen einen noch höheren Abrieb im Lauf, und die Reinigung muss dadurch noch intensiver erfolgen. Es ist heute eine Vielzahl von Laufreinigern erhältlich, mit welchen die Rückstände im Lauf entfernt werden können. Das Reinigen mit diesen Mitteln ist jedoch meist eine „Patzererei“ und bedarf einer gewissen Sorgfalt, um nicht durch die aggressiven Zusätze Schäden an der Brünierung oder am Schaft zu hinterlassen. Übrigens: Man kann bei diesen Geschossen nicht von 100% bleifrei sprechen, weil diese Geschosse einen Bleianteil benötigen, um auf der Maschine bearbeitet werden zu können.

## Optik

Die Optik „zeigt“, und mit der Montage ist sie die Verbindung zum Lauf sowie die optische Verbindung zum Wild. Die Zielfernrohre sind ebenfalls meist stark verschmutzt. Wenn man nun versucht, die Linsen trocken zu reinigen, zerkratzt man diese in der Regel. Der Blaubelag leidet unter diesem „schmirgeln“ und damit auch die Dämmungsleistung. Hier helfen Linsenreiniger oder ein feuchtes Tuch.

Sehr oft ist auch die Zielfernrohrmontage locker. Das führt immer zu einer schlechten Schussleistung. Es schadet nicht, hin und wieder das Zielfernrohr mit der Hand zu bewegen, um zu prüfen, ob es wackelt.

Der Schaft ist die Verbindung zu System und Lauf. Ein Holzschafte ist meist trocken und zerkratzt. Aber auch die modernen Kunststoffschäfte werden ohne Pflege schnell unansehnlich. Auf eine feste Verbindung von Schaft, System und Zielfernrohr ist zu achten.

Und neuerdings kommt auch der Schalldämpfer hinzu. Der positive Ef-



### PRÜFEN & WARTEN.

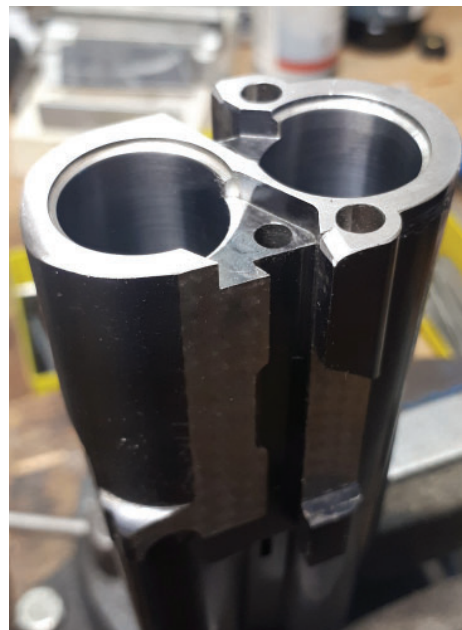
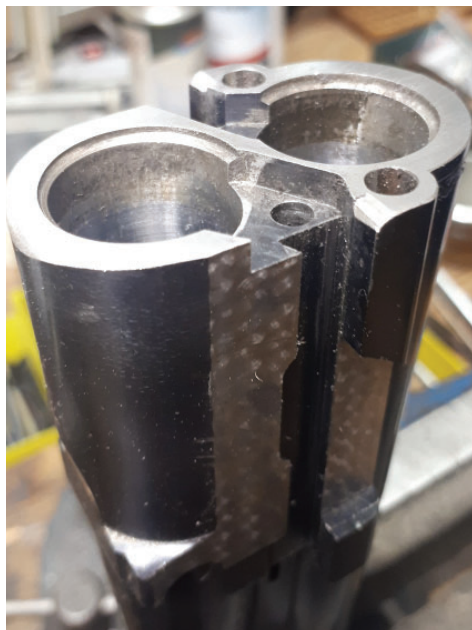
*Auch die Zielfernrohrmontage (oben), der Verschluss (Mitte) oder der Hinterschaft (u.) sollten regelmäßig überprüft, gewartet und erforderlichenfalls erneuert werden.*



**TIPP DER REDAKTION.**  
*Ein Schalldämpfer (SD) muss nach jedem Einsatz abgenommen und getrocknet werden. Mit dem „Dryloncer“ geht das kinderleicht: einfach SD draufstellen und einschalten. WEIDWERK-Preis: € 99,- (statt € 119,-); [shop.weidwerk.at](http://shop.weidwerk.at)*

1/3

GRUBE FORST



**ALLES WIEDER SAUBER?**

*Ob verdreckte Optik (links oben), verrosteter Systemboden (Mitte) oder verschmochter Schalldämpfer samt Mündungsgewinde (u.), der Meister bekommt alles sauber, so auch die Flintenläufe (o. Mitte, rechts gereinigt).*

Effekt: Reduktion des Rückstoßes, Reduktion des Mündungsknalls. Der negative Effekt: Nach Abgabe des Schusses und darauffolgendem Öffnen des Verschlusses strömt Pulverschmoch, welcher im Schalldämpfer verbleibt, zu einem Teil durch den Lauf in Richtung Patronenlager. Der Verschluss, der Lauf, das Patronenlager werden in der Folge durch rückströmenden Pulverschmoch noch mehr verschmochzt, aber auch belastet. Der Schalldämpfer muss nach Verwendung stets abgenommen werden. Tut man dies nicht, kann sich im Schalldämpfer Kondenswasser mit dem hygroskopischen Pulverschmoch verbinden und direkt in den Lauf fließen – das Resultat ist ein Rosten des Laufes! Die zusätzliche Verschmochzung des Laufes und der Systemteile bedarf daher einer noch gewissenhafteren Pflege.

**Flinten**

Die Pflege trifft nicht nur auf Büchsen zu, sondern auch auf Flinten. Hier strömen beim Schuss auch Pulver sowie Gase des Zündmittels über die Schlagbolzen ins Innere des Systems. Schlagbolzen und Federn verschmochzen stark und können zum Versagen der Flinte führen. Feuchtigkeit dringt ebenso in das Innere eines Gewehrs ein, und es entsteht Rost auf den Me-

talloberflächen. Chokes sind oft stark verbleit und können so ihre Aufgabe – das Bündeln der Garbe – nicht mehr 100%ig erfüllen. Wechselbare Chokes sollten gelegentlich herausgenommen werden, da sich diese sonst festsetzen und nicht mehr herausgeschraubt werden können.

**Plädoyer**

Einer Tatsache müssen wir uns bewusst werden: Ein Jagdgewehr in schlechtem Zustand ist eine Gefahr für den Schützen selbst und sein unmittelbares Umfeld! Unfälle, resultierend aus mangelnder Pflege, wie zerstörte Schalldämpfer, aufgerissene Läufe, abgerissene Zielfernrohrmontagen usw., gibt es leider immer wieder. Doch so weit muss es nicht kommen. Wir Jäger sind dem Wild verpflichtet und sollten es stets mit einem einwandfreien und gepflegten Gewehr erlegen. Deshalb, liebe Jägerinnen und Jäger, nehmt euch Zeit, euer wirklich wichtigstes Werkzeug selbst zu pflegen oder servicieren zu lassen. Mir persönlich liegt es am Herzen, meine Kunden mit einem topgepflegten und eingeschossenen Gewehr auf der Jagd zu wissen.

*Über den Autor: Werner Sodja ist Büchsenmachermeister und Allgemein beeideter bzw. gerichtlich zertifizierter Sachverständiger für Schusswaffen und Munition.*